



Darf die Qualität der Leistung differenziert werden?

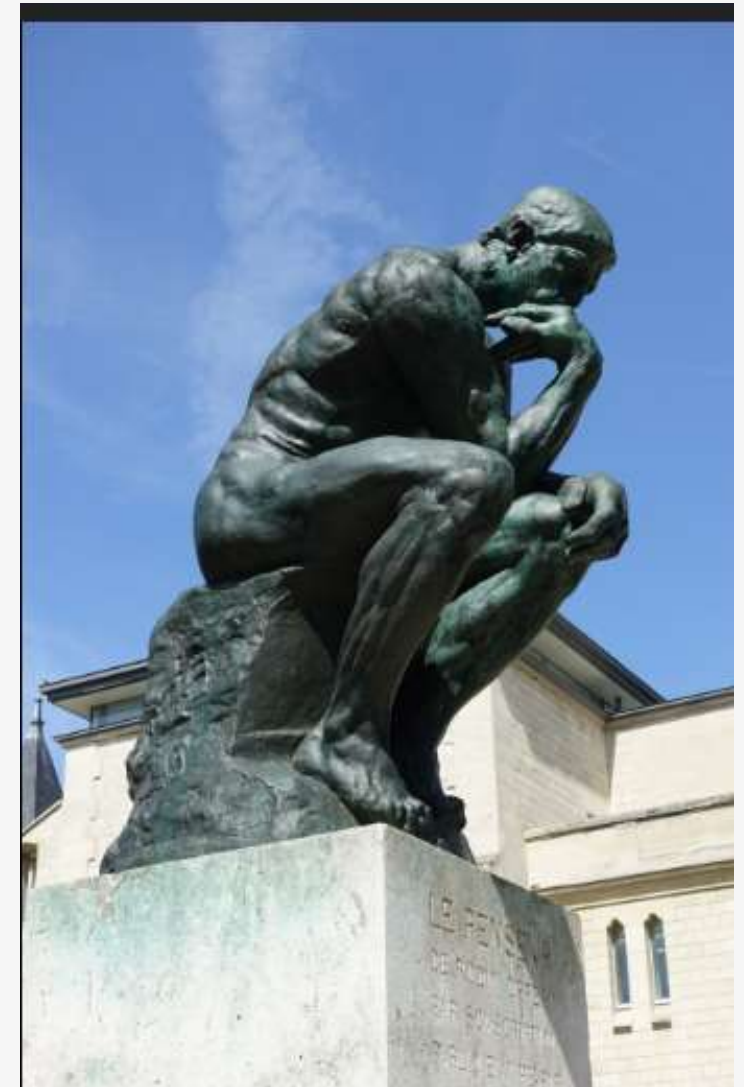
Dedica Kongress Bern

24. März 2025

Daniela Ritzenthaler

Ethik und Werte

- Philosophie = Frage nach dem guten Leben
- Ethik = Was sollen wir tun ? Welche Handlungsoptionen sind einer bestimmten Situation am besten begründbar?
- Welche Werte sind in der Langzeitpflege zentral und dürfen nicht aufgegeben oder verletzt werden?
- Kann aus ethischer Sicht eine «Differenzierung», resp. ein Abbau der Leistungen gerechtfertigt werden?
- Philosophie klärt Begriffe: Was ist also „Qualität“?



Qualitätsabstriche ?



Elsbeth Luginbühl
Auditorin und Geschäftsführerin concret AG

Wir müssen über Qualität reden –
ein Beitrag zur Diskussion

- Von «Abstrichen» zu reden macht nur Sinn, wenn klar ist, was «üblicherweise» gilt.
- Ein Qualitätsmanagement ist deshalb Voraussetzung.
- Ziel ist, dass Qualitätsabstriche nicht von einzelnen Pflegenden ad hoc gemacht werden, sondern gemeinsam diskutiert.
- Abstriche sollen transparent und reflektiert gemacht werden.
- E. Luginbühl: *«Wir müssen über Qualität reden. Über die Qualität, die wir gerne anbieten würden, und die Qualität, die wir noch anbieten können.»*

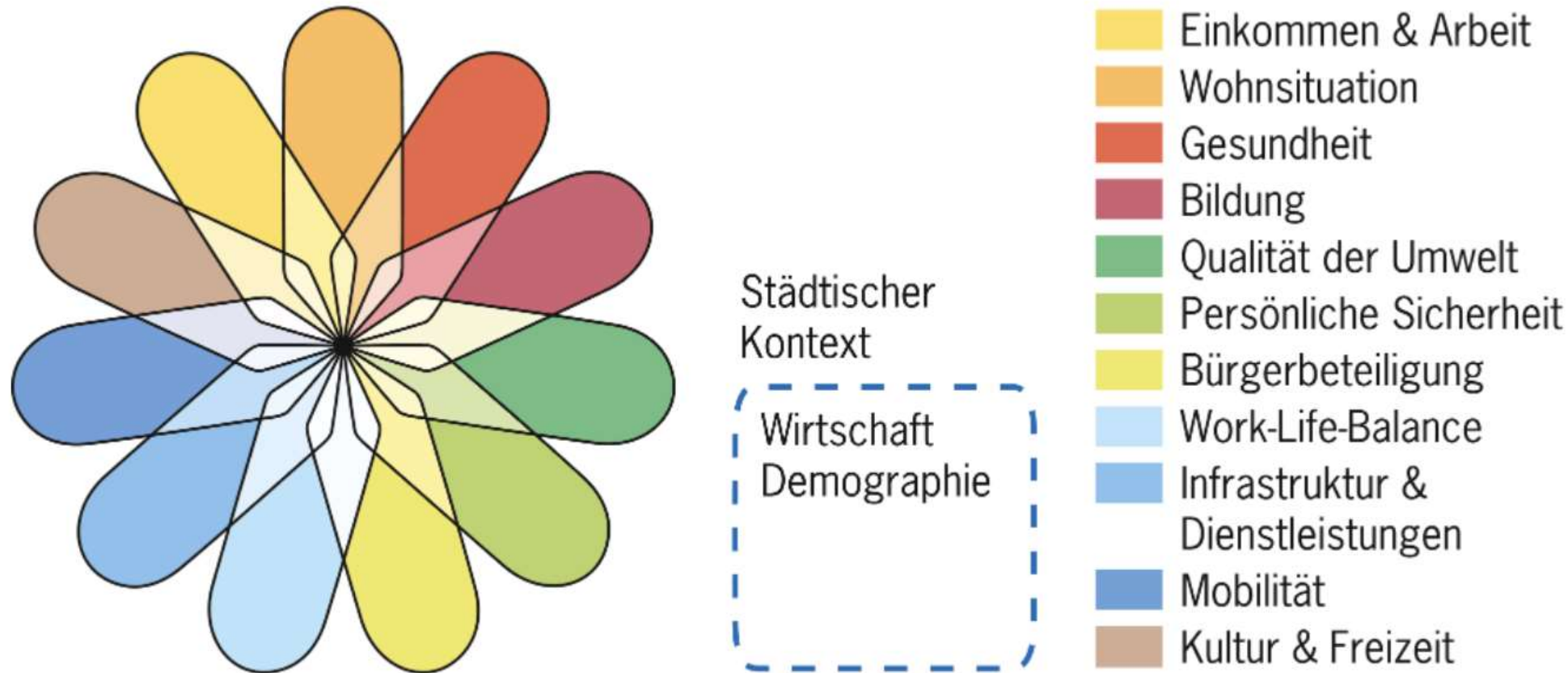
Qualitätsdefinition

- Esther Luginbühl: «Es muss klar sein, **was «sichere Pflege»** ist und dass dieses Niveau nicht unterschritten werden darf.»
- Menschen in der Langzeitpflege sind gesundheitlich angeschlagen: sie müssen **physisch und psychisch sicher** sein.
- Diese minimalen Standards dürfen nicht „differenziert“ werden, es handelt sich um das, was zu einem **menschlichen Leben in Würde** und Respekt gehört.
- Neben den pflegerischen Grundbedürfnissen und Sicherheit ist **Lebensqualität** in der Langzeitpflege zentral.

Gedankenexperiment

- Stellen Sie sich vor, Sie selbst oder Ihre Eltern müssten in eine Langzeitpflegeorganisation umziehen.
- Was wäre für Ihre Lebensqualität zentral?
 - Ein Einzelzimmer?
 - Genügend Sozialkontakte (mit wem) ?
 - Dürfen Pflegeroboter gewisse Aufgaben übernehmen wie Essen & Medikamente bringen?
 - Wie wichtig ist die Einrichtung? Das Essen?
- Was ist der Minimalstandard, den Sie für sich selbst einfordern möchten?
- Fazit: Ich stelle die These auf, es gibt Minimalstandards, die wir uns alle so stark wünschen, dass sie als Grundbedürfnisse gelten können (z.B. Martha Nussbaum: Capabilities) → hier darf keine Differenzierung stattfinden.
- Was Lebensqualität ausmacht, ist individuell und sollte auch individualisiert betrachtet werden.

Dimensionen der Lebensqualität



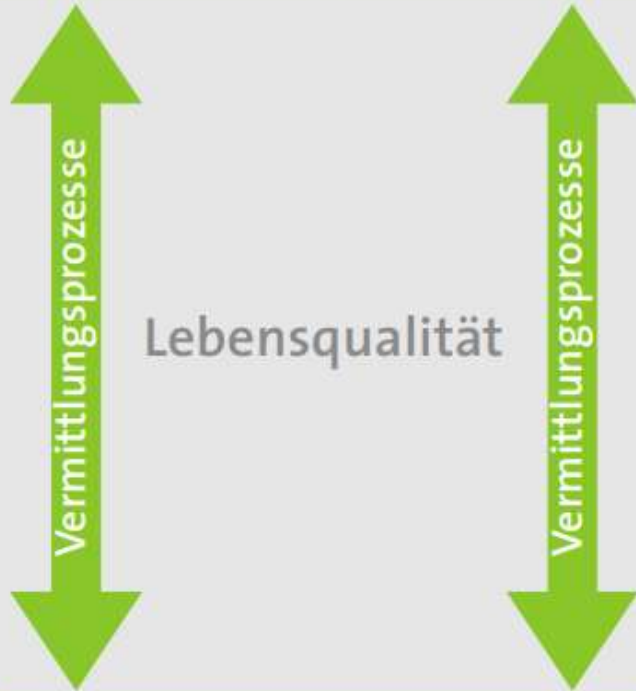
Quelle: OECD (2014) How's Life in Your Region? Measuring Regional and Local Well-being for Policy Making; OECD Publishing, Paris;
Design adaptiert durch BFS

© BFS 2016

Quelle: [Indikatoren der Lebensqualität | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](#)

Objektive
Lebensbedingungen
Beschaffenheit

Lebensqualität als
systemisches Geschehen



Lebensqualität

Lebensqualität als
systemisch-strukturelles
Geflecht

Subjektive Bedürfnislagen
Subjektive Wahrnehmung

Lebensqualität als
subjektives Phänomen

- Quelle: Curaviva

Menschenwürde und Akzeptanz

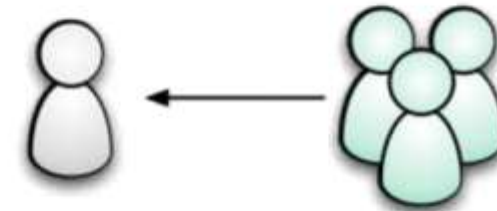
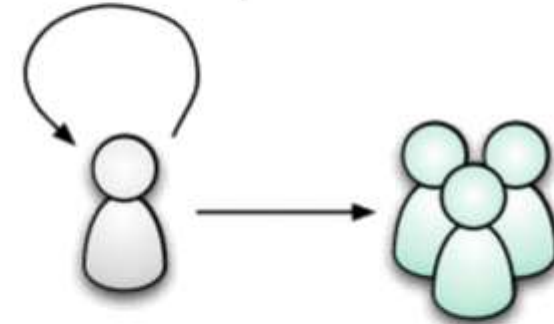
Der Mensch muss unter allen Umständen als Mensch akzeptiert und angenommen werden.

Von der Person

- ▶ sich selber akzeptieren
- ▶ andere Personen akzeptieren

Mit der Person

- ▶ von anderen Personen akzeptiert werden
- ▶ von der Gesellschaft geschätzt werden



Akzeptanzförderliche Aktivitäten

Respektvoller Umgang mit sich und andern Menschen und in entsprechend bereitwilligen Haltungen in sozialen Situationen

Entwicklung und Dasein

Das menschliche Dasein ist auf innere und äussere Entwicklungs- und Handlungsräume angewiesen.

Grundlagen:

- ▶ kognitive Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen
- ▶ Fähigkeiten werden durch Erziehung, Bildung und Beschäftigung bzw. Arbeit erschlossen, eingeübt und realisiert

Entwicklungs- und daseinsförderliche Aktivitäten

Lern-, Übungs- und Tätigkeitsangebote in allen Lebensbereichen wie Wohnen, Ausbildung, Arbeit, Freizeit und Rehabilitation

Anerkennung und Sicherheit

Das menschliche Leben ist geprägt von der Anerkennung durch andere Menschen und derjenigen von sich selbst.

Grundlagen:

- ▶ Anerkennung seiner selbst
- ▶ Äussere und innere Sicherheit

Sicherheitsförderliche Aktivitäten

Individuelle und soziale Voraussetzungen schaffen, aufrecht halten und pflegen

Funktionalität und Gesundheit

Die Funktionalität ist eine zentrale Voraussetzung für die menschliche Gesundheit.

- ▶ körperlichen Faktoren (genetische Dispositionen, physische Fähigkeiten, ...)
- ▶ Stark körpergebundene Aspekte (Hygiene, Ernährung, ...)
- ▶ Andere gesundheitsrelevante Bereiche (Selbstvertrauen, soziales Wohlergehen...)

Gesundheitsförderliche Aktivitäten

- Gesundheitsvorsorge, Heilung, Linderung, Kompensation
- pflegerische, therapeutische, agogische etc. Angebote

Welche Werte sind unabhängig von der wirtschaftlichen Lage?

Es ist primär eine Frage der Haltung, wie wir Menschen im Alter begegnen und welche Lebensbedingungen wir ihnen ermöglichen wollen.

- Selbstbestimmung grundsätzlich fördern
- Professionelle Kommunikation & Führungskultur
- Respekt und liebevoller Umgang in der Organisation

- Einführen von Ethikstrukturen (die unterstützen in dieser Reflexion)
- Gute Führung leitet mit Werten
- Qualitätsmanagement und Transparenz, wo gespart wird

Unterstützung der Ethik bei knappen Ressourcen

- Verantwortung der Führungspersonen (Teamleitungen und Institutionsleitungen):
- Was ist unerlässlich?
- Worauf können wir allenfalls (schweren Herzens) verzichten?
- Evtl. Bewohnende und Angehörige mit einbeziehen, wie mit den knappen Ressourcen umgehen
- Unterstützung und Wertschätzung der Mitarbeitenden (Institutionelle Konzepte zu moral distress und moral injury)

Habermas: Diskursethik

- Alle Betroffenen sollen gemeinsam diskutieren, wie wir mit den knappen Ressourcen umgehen sollen
- Wie viel Prozent des Bundesbudgets soll in der Langzeitpflege ausgegeben werden?
- Welcher Mindeststandard wünschen wir uns für unsere Eltern / für uns selbst? Was ist bezahlbar?
- Binnendifferenzierung: dürfen KundInnen auch selbst entscheiden, was ihnen wichtig ist: z.B. mehr Zeit mit Aktivierungsfachperson oder teureres Essen?



Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Kontakt: daniela.ritzenthaler@ethikbildung.ch